

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 22.

Samstag den 13. März

1845.

Amtliches.

Da die meisten von den Gemeinderäthen eingesendeten Berichte über die Aenderungen im Bestand der SteuerObjecte als unvollständig zurückgegeben werden mußten, so findet man sich veranlaßt, den Gemeinderäthen aufzugeben, diesen Bericht in nachstehender tabellarischer Form zu erstatten, wobei zuerst der Zuwachs und sodann der Abgang aufzuführen ist. Die erforderlichen Notizen über den SteuerAnsatz in den einzelnen Klassen der Aecker, Wiesen &c. finden sich in den SteuerEinschätzungs-Acten von 1823 und insbesondere in den Tabellen über die Resultate der Einschätzung die in jeder Gemeinde vorhanden sind.

Neuenbürg, den 12. März 1845.

R. Oberamt.
Leypold.

Formular.

Ort (Markung.)	Grund der Veränderung.	Cultur- Art.	Maß.	Classe, Ansatz und Betrag für das Cataster.		Bisherige und künftige Steuerpflicht.
				fl.	fr.	
Wildbad.	Veräußerung von Seiten des Staats an Privaten.	A. Zuwachs.		I. Classe der 1 mäd. Wiesen à 1 fl. 45 fr. 4 22 1/2		bisher steuerfrei künf- tig bloß staatssteuer- pflichtig.
		Wiesen	2 1/2 Mor- gen.			
		&c.	&c.			
		B. Abgang.				

Conferenz.

Calmbach.

Die nächste Conferenz der Lehrer des Calmbacher Bezirks wird am 2. April zu Neuenbürg stattfinden. Zur Besprechung sind bestimmt und mögen entweder alle oder nach Auswahl beantwortet werden: die schon im Wochenblatt 1844 Nro. 95. bezeichneten Fragen:

1) Welche Rücksichten können bei der Lokation und Translocation zur Sprache kommen?

welche Grundsätze müssen dabei gelten?

- 2) Was ist für und wider Kleinkinderschulen zu sagen?
- 3) Was sind die Haupthindernisse, welche den Winterabendschulen im Wege stehen?

Anstatt einer Catechisation werden die Herren Wurst von Neuenbürg und Beck von Biefelsberg gebeten, mit der geeigneten Classe der Neuenbürger Schule den Begriff der gebrochenen Zahlen und die einfachsten Operationen mit den-

selben durchzugehen. Die Aufsätze erbitte ich mir wenigstens 8 Tage vor der Konferenz.

Die Hochwürdigem Pfarrämter und wohlwollenden Schuldheissenämter bitte ich, Gegenwärtiges ihren Herren Lehrern gefälligst mitzutheilen.
Calmbach den 10. März 1845.

Pfarrer Eifert.

Privatnachrichten.

Herrenalb.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten

Montag den 17. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zum Döhen dahier die ihm durch Bürgschaft von Säger Bauer von Frauenalb zugefallenen 80 Stück Klöße, welche sich noch im Rothenrain befinden, gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich.

Den 11. März 1845.

Mezgermeister

E. Kirchherr.

W i l d b a d.

Verlaufener Hund.

Dem Sonnenwirth Schrafft dahier ist ein Haushund mittlerer Größe, mit gespaltener Nase, weißer Brust, weißem Halsring und Stumpfschwanz entlaufen; es wird daher derjenige, dem er zugehört, gebeten, denselben dem Eigenthümer zustellen zu wollen.

W i l d b a d.

Unterzeichneter vermietet auf nächst kommende Georgi in seinem neuerbauten Hause 3 bis 4 ineinandergehende Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Bühne, so viel als verlangt wird, auch etwas Wurzgarten neben dem Haus.

Ferner:

verkaufe oder verpachte ich das von meinem Vater erkaufte Haus in der obern Vorstadt No. 17. Enthält 3 Zimmer, einen gewölbten Keller und eine Nagelschmieds Werkstätte.

Den 13. März 1845.

Stühringer

Speisewirth.

Es hat Jemand ungefähr 100 Centner Heu zu verkaufen. Näheres sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Frische gewässerte

Stock Fische

sind zu haben bei

Conditor Bärenstein.

Neuenbürg.



Den Herren Schullehrern gebe ich hiemit die Nachr.cht, daß bei mir jetzt

Personallien Tabellen

zu Meldungen

zu haben sind.

Den 14. März 1845.

E. Mees.

Miszellen.

Der Monat März.

Der Name dieses Monats macht uns viel weniger Kopfzerbrechens mit seiner Abstammung und Bedeutung, als die beiden ihm vorangegangenen. Er schreibt sich ebenfalls von den Römern her. — Unter den vielen Göttern, welche sie hatten, war der Gott des Krieges, Mars, einer der vornehmsten und gefeyertsten, weil sie bekanntlich stets in den Schlachten und im Kampf mit andern Völkern lagen, und nach dem Namen desselben nannten sie diesen Monat. Aus Mars wurde Martius und aus Martius März. Die Römer nannten sich sogar selber Söhne des Mars und es gieng die Sage bei ihnen: — der Gott Mars habe einmal seinen ehernen Schild, worauf geschrieben stand: „Wer diesen Schild bewahrt, soll glücklich seyn,“ auf die Erde geschleudert und er sey der Stadt Rom zu Theil geworden. Am ersten Tag des dritten Monats wurde immer ein besonderes Fest zu Ehren des Mars und jenes Schildes gefeyert.

Unsere Voreltern nannten diesen Monat den Lenz- oder Frühlingsmonat, sind aber ohne Zweifel damals nicht mit so kalten Nasen und die Hände im Posensack über die Straße gelaufen und haben nicht mit einem so erbärmlichen Gesicht, dem das Heulen näher steht, als das Lachen, ihre schwindfüchtigen Holzbeugen angesehen, wie es anno 1845 der Fall ist. Gestern sagte mein Gevattermann zu mir: Morgen kommt Thauetter, ich spüre an meinen Hühneraugen und der Himmel ist ganz überloffen, des Kronenwirths Tauben haben sich im Brunnentrog gebadet, das ist ein sicheres Zeichen und der Thermometer steht 3 Grad über Null; aber der hat nicht daran gedacht, daß der Prophet in seinem Lande nichts gult. So wirds auch noch gute Zeit haben mit den neumodischen Kirschen, von welchen mein Gevattermann Abends beim Bier erzählt hat, daß sie keine Steine haben und so groß sind, wie eine Pomeranze.

Wenn der Winter noch lange dauert, werden noch allerley Neuigkeiten auffommen.

Vielleicht lesen auch Schüler und sonstige junge Leute das Wochenblatt und es ist ihnen recht, wenn man ihnen etwas erzählt — so zum Zeitvertreib und zur Unterhaltung Abends nach Essen, und wenn sie am warmen Ofen sitzen und spüren etwas von Langeweile. Da hab ich neulich in einem Büchlein folgende Geschichte gelesen:

„Es war einmal ein alter Mann, der konnte kaum gehen, seine Kniee zitterten, er hörte und sah nicht viel und hatte auch keine Zähne mehr. Wenn er nun bei Tisch saß, und den Löffel kaum halten konnte, schüttete er Suppe auf das Tischuch, und es floss ihm auch etwas wieder aus dem Munde. Sein Sohn und dessen Frau eilten sich davor, deswegen mußte sich der alte Großvater endlich hinter den Ofen in die Ecke setzen, und sie gaben ihm sein Essen in ein irdenes Schüsselchen, und noch dazu nicht einmal satt; da sah er betrübt nach dem Tisch, und die Augen wurden ihm naß. Einmal auch konnten seine zitterigen Hände das Schüsselchen nicht fest halten, es fiel zur Erde und zerbrach. Die junge Frau schalt, er aber sagte nichts und seufzte nur. Da kauften sie ihm ein hölzernes Schüsselchen für ein paar Heller, daraus mußte er nun essen; wie sie nun da so sitzen, so trägt der kleine Enkel von vier Jahren auf der Erde kleine Brettlein zusammen. „Was machst du da?“ fragte der Vater. „Ei, antwortete das Kind, ich mache ein Tröglein, daraus sollen Vater und Mutter essen, wenn ich groß bin.“ Da sahen sich der Mann und Frau eine Weile an, fingen endlich an zu weinen, holten alsofort den alten Großvater an den Tisch und ließen ihn von nun an immer mit essen, sagten auch nichts, wenn er ein wenig verschüttete.“

Merket, ihr jungen Leute, wie man zwar immer an das Wort denken soll: thue nichts Böses, so widersähr: Dir nichts Böses, wie es aber das vierte Gebot besonders auf sich hat, daß es einem nachläuft bis ins hohe Alter und bis ins 3te und 4te Glied und läßt keinen unbezahlt, sondern mißt mit dem nehmlichen Maas, wie man gemessen hat, und gibt noch etwas obendrein, ein vollgerüttelt Maas, das für die Zinsen gilt vom ganzen Capital.

(Ja nicht zu übersehen.) In einer Zeitung ist eines bewährten Mittels gegen Verbrennen früher erwähnt worden, das darin besteht, daß Del und Salz auf die dadurch beschädigten Theile des Körpers gebracht wird. Ich habe mir dieß in einem vorkommenden Falle anzuwenden vorgenommen, ohne zu ahnen, daß ich sobald dazu kommen würde, davon Gebrauch zu machen. Dieß geschah aber vor wenigen Tagen. Es wurde nämlich eines meiner Kinder, von 5 Jahren, mit einer nicht unbedeutenden Quantität siedender Flüssigkeit über einen Theil des Gesichts und die ganze vordere Oberfläche des Körpers, Brust und Unterleib so gebrühet, daß die

Heftigkeit des dadurch entstandenen Schmerzes augenblicklich convulsivische Zuckungen hervorrief. Ich trennte dem Kinde unverzüglich die Kleider vom Leibe, das an den gebrüheten Theilen bereits die Farbe eines geflohtenen Krebses hatte. Das Geschrei des Kindes und die Zuckungen im Gesichte und an den Gliedern verriethen den furchtbaren Schmerz. Ich ergriff daher das gerade zur Hand befindliche Salatöl und bestrich damit die ganze gebrühte Oberfläche. Hierauf bestreute ich dieselbe mit gepulvertem Salz. Die Wirkung dieses Verfahrens zeigte sich von der auffallendsten Art. Saon in 3 Minuten war das Kind beruhigt, in weniger als 10 Minuten von allen Schmerzen befreit, und kaum eine halbe Stunde dauerte es, so war auch die glühende Röthe verschwunden, und die Haut erschien wieder in ihrer natürlichen Farbe und Beschaffenheit; keine Blase oder Hautablösung war an irgend einer Stelle erschienen und jede Spur von Brandmal verschwunden. Ich wünsche durch die Bekanntmachung die allgemeine Aufmerksamkeit auf das erwähnte, fast wunderähnliche Mittel zu lenken, damit in vorkommenden Fällen davon Gebrauch gemacht und durch dessen Anwendung den oft sehr nachtheiligen Folgen der so häufig sich ereignenden Verbrennungen vorgebeugt werden möge.

Jagdanekdote. Ein petersburger Blatt erzählt: „Am 25. August v. J. wurden eine Viertelmeile von dem Städtchen Arkadal im Gouvernement Jaroslaw zwei Bauern von etwa 20 Wölfen angefallen. Beide wollten auf die Jagd gehen und hatten Gewehre bei sich. Flucht war gefährlich, sie beschloßen also zu feuern. Der eine Bauer schoß und traf einen jungen Wolf, das andere Gewehr versagte, und augenblicklich waren die Wölfe zur Hand, um ihn zu zerreißen. Die beiden Männer ergriffen nun die Gewehre als Keulen, die Raubthiere rissen sie an den Kleidern, die Gewehre zersprangen, so daß der Kampf endlich nur noch mit den Füßen geführt wurde. Da in dem Augenblicke, wo sie erliegen sollten, stießen die beiden Bauern gleichzeitig ein fürchterliches Geschrei des Entsetzens aus, von dem die Raubthiere wirklich selbst einen solchen Schrecken bekamen, daß sie in den Wald zurückliefen, während die Bauern mit ihren Gewehrtrümmern und dem geblöheten Wolfe Reißaus nahmen.“

Kleine Industrie. In einen Kaufmannsladen kam in der Dämmerung eine Frau, die einen Topf in der Schürze hatte, und bestellte ein Pfund Kaffee. Der Commis wollte ihn in eine Tüte thun, aber die Frau sagte, er solle ihn doch gleich in den Topf schütten, was jener auch that. Nun suchte die Frau nach dem Gelde und rief endlich mit scheinbarer Ueberraschung: „We vergesslich ich bin! Erlauben Sie, daß ich den Topf indessen hier stehen lasse, gleich komme ich mit Geld wieder.“ Hiermit stellte sie den Topf an das Ende des Ladentisches und verließ den Laden. Nach längerer Zeit als sie nicht wieder kam, wollte der Commis den

Topf einstweilen auf die Seite setzen, wurde indes zu seinem großen Erstaunen gewahr, daß der Topf keinen Boden hatte. Den Kaffee aber hatte die Frau wohlgerne in der Schürze mitgenommen.

Der geprellte Geizhals. Ein reicher menschenfeindlicher Geizhals sah sein letztes Stündlein herannahen. Nachdem sein Arzt, den er in den letzten Tagen angenommen hatte, weil die Schmerzen seinen Geiz zu besiegen begannen, ihm versichert hatte, daß an Rettung nicht mehr zu denken sei, ließ er ein Kohlenbecken bringen, befahl den Anwesenden sich zu entfernen und verbrannte sein in 80,000 Thalern Staatspapieren bestehendes Vermögen. Hierauf befahl er Gott seine Seele, schlief ein und — erwachte am andern Morgen wunderbar gestärkt zu neuem Leben. Der Arzt kündigte ihm freudig seine Rettung an. Eine Stunde später aber fand man den Geizhals an den Thürpfosten erhängt.

Ein junger Referendar spielte den Angenehmen bei einer schönen Härberin; der Härber aber, welcher den Anbeter seiner Ehehälfte sehr unangenehm fand, ergriff mit seinen nervigen Häusen den girrenden Seladon und tauchte ihn in einen mit Farbe gefüllten Bottich. — Der unglückliche Liebhaber tauchte grün, wie eine Eidechse, wieder auf. Die Farbe soll übrigens echt seyn, denn Nase, Wangen, Mund, Ohren, Stirn, Hände sind prächtig smaragdgrün — kurz der ganze Referendar wird grün bleiben, bis das Zellgewebe der Haut sich wieder erneuert.

Ein Brauer in Regensburg kündigte sein Bier unter dem Titel: „Bier das alle Wünsche befriedigt“ an. Ein Schne der ging hin, trank zwei Maas, fand es vorzüglich, und sagte: „Alle Wünsche befriedigt das Bier, Herr Brauer?“ — „Ja.“ — Nun so wünsche ich es nicht zu bezahlen.“ Der Brauer lachte, und erließ dem Schneider die Zehne.

Zwei Gerichtsdienner wurden abgesandt, einen Schuldner zu arretiren, dieser aber gewährte sie von seinem Fenster aus. Er verriegelte seine Thüre, und überhäufte sie von oben herab mit Schimpfworten, worüber die Gerichtsdienner folgendes Dokument schriftlich aufsetzten: „Herr R. R. hat uns von seinem Fenster herab geschimpft und gesagt, wir wären Schurken, Spitzbuben, Schlingel und Esel, welches wir hiedurch der Wahrheit gemäß mit unserer Unterschrift bestätigen.“

Der bekannte Berliner Weinhändler L. Drucker wetete mit einem Gaste, daß dieser sich den Rock nicht allein ausziehen könne. Die Wette wird angenommen, und sobald sich der Gast seinen Rock ausziehen will, zieht Drucker auch den seinigen aus, und hat daher gewonnen.

Die Zukerernte auf Jamaica wird günstig ausfallen; man glaubte, sie werde 45,000 bis 50,000 Käfer ergeben, während sie im vorigen Jahr nur 35,000 betrug.

Lübingen. Seit einiger Zeit halten sich in unserer Umgegend sehr gefürchtete Gäste auf. Zwischen Lübingen und Wankheim wurde ein Bauernjunge von 5 Wölfen angefallen und aufs Fürchterlichste zerfetzt. Ein Wundarzt von hier, wurde nach Wankheim zu einem Patienten berufen, als er sich dem Burgholz näherte, hörte er ein fernes entsetzliches Jammergeschrei und ein Geheul, ähnlich einem Hundegeheul, er gab seinem Pferde die Sporen und als er oben auf dem Berge war, sah er in einer Entfernung von etwa einem Büchsenchuß jenen schrecklichen Angriff der Wölfe. Da er nun ganz ohne Waffe war, kehrte er schnell um und ritt im Galoppe nach Lübingen, um daselbst Anzeige zu machen. Sogleich wurden viele Jagdliebhaber, und selbst das Bürgermilitär aufgeboten, auf diese Wölfe Jagd zu machen. In einer kleinen Stunde marschirten von Lübingen aus schon 43 Jagdliebhaber unter Anführung des Wundarztes, auf dem Schlachtfelde angekommen, fanden sie nur noch Blut und einzelne abgenagte Knochen von dem Bauernjungen. Noch eine Stunde später rückte auch das Bürgermilitär an. Sie umzingelten nun den Wald und es begann eine Treibjagd. Zwei Wölfe wurden erschossen. Abends 8 Uhr rückte die Mannschaft ein. Des andern Tags wurde nochmals von einer weit zahlreichern Mannschaft Jagd gemacht, es schloßen sich nämlich aus der Umgegend viele Bewaffnete an. Auf dieser zweiten Jagd wurden noch mehrere Wölfe gesehen, aber nur Einer geschossen. Auch von Unterjesingen erhielten wir Nachricht, daß von der Kunstmühle, die außerhalb dem Dorfe steht, ein großer Kettenhund von Wölfen von der Kette weggerissen worden sey.

In einigen Orten der Schweiz, namentlich auf dem St. Gotthardt, liegt der Schnee 30 Fuß tief. In den Niederlanden kennt man seit 1667 keinen so strengen Winter, dagegen hat das nördlich gelegene Land Norwegen den mildesten Winter, die Kälte war selten über 5 Grade.

Ein Schuhfabrikant im Foubourg du Temple zu Paris, der in der Regel 1000—1200 Arbeiterinnen beschäftigt, läßt eine Million Schuhe und Pantoffeln für China verfertigen.

In Mannheim sind durch den diesjährigen strengen Winter die Holzvorräthe dermaßen erschöpft, daß das Klafter Buchenholz mit 28 bis 30 Gulden bezahlt wird.

Frucht Preise.

In Heilbronn am 8. März 1845.

Kernen der Schfl.	10 β 48 $\alpha\alpha$	10 β 36 $\alpha\alpha$	10 β 18 $\alpha\alpha$
Weizen "	10 β 33 $\alpha\alpha$	9 β 26 $\alpha\alpha$	8 β 42 $\alpha\alpha$
Dinkel "	5 β 3 $\alpha\alpha$	4 β 53 $\alpha\alpha$	4 β 42 $\alpha\alpha$
Gerste "	— β — $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$
Haber "	4 β 18 $\alpha\alpha$	4 β 8 $\alpha\alpha$	3 β 50 $\alpha\alpha$

In Calw am 8. März 1845.

Kernen der Schfl.	12 β 54 $\alpha\alpha$	12 β 32 $\alpha\alpha$	12 β — $\alpha\alpha$
Dinkel "	5 β 24 $\alpha\alpha$	5 β 7 $\alpha\alpha$	4 β 48 $\alpha\alpha$
Haber "	4 β 30 $\alpha\alpha$	4 β 11 $\alpha\alpha$	4 β — $\alpha\alpha$
Roggen das Eri.	— β — $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$	
Gerste "	1 β — $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$	
Bohnen "	1 β 20 $\alpha\alpha$	1 β 4 $\alpha\alpha$	
Wicken "	— β 42 $\alpha\alpha$	— β 35 $\alpha\alpha$	
Linsen "	1 β 12 $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$	
Erbsen "	1 β 36 $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$	

In Nagold am 8. März 1845.

Kernen der Schfl.	— β — $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$	— β — $\alpha\alpha$
Dinkel "	5 β 20 $\alpha\alpha$	4 β 58 $\alpha\alpha$	4 β 30 $\alpha\alpha$
Haber "	4 β 12 $\alpha\alpha$	4 β 7 $\alpha\alpha$	3 β 54 $\alpha\alpha$